

„Berliner Tageblatt“
Erstausgabe ausgenommen wird. Man abonniert, ausschließlich Berlin bei allen



Abonnements-Preis
für das „Berliner Tageblatt“ und „Handels-Zeitung“, sowie das „Mitt-

Berliner Tageblatt

Nummer 611. Berlin, Donnerstag, den 1. Dezember 1904. XXXIII. Jahrgang.

Dazu die illustrierte Halbwochen-Chronik „Der Welt-Spiegel“ Nr. 96.

Die Kolonialattaches und unsere Diplomatie.

Von unterrichtet Seite wird uns geschrieben:
Der neue Etat des Auswärtigen Amtes legt den Betrag von 35.000 Mark für zwei Kolonialattaches aus, die in London und Paris ihren Sitz haben sollen.

Es ist in letzter Zeit in einer ganzen Reihe von Mächten auf die höchste einseitige Befragung der diplomatischen Posten aufmerksam gemacht worden, die neuerdings immer erklärlicher wird. Im ganzen europäischen Dienst weist die diplomatische Vertretung des deutschen Reiches keinen einzigen bürgerlichen Namen mehr auf.

Man wird aber nachdrücke zweifelhaft werden, womit denn der eigentliche diplomatische Stab unserer Vertretungen dann noch besetzt wird. Selbst auf der wichtigsten Posten fehlt das gesamte Personal.

während zum Beispiel bei der englischen Diplomatie auch die gesamte Bureaupersonalität von den jüngeren Diplomaten besetzt werden muß.

v. Eynern c/a Möller.

Das einseitige Schicksal der Siberia-Vorlage im Abgeordnetenhause stand von vornherein fest. Die Rede gestern vom Abgeordnetenhause in der Kommission und zwar in die Budgetkommission verurteilt.

Redner geht dann mit gesteigelter Erregung auf die viel besprochene Erhöhung des Aktienkapitals der Siberia ein, die bereits einige Monate vor der Verstaatlichungsmacht angenommen sei.

Schrei wie Herr v. Eynern im Anzuge, was der Staat in 100 Millionen in der Abwehr. Die Art, wie er hier angegriffen wurde, ist unerhört.

Auslegung herangetreten, diese Zeit für den Entwurf eines Vergleiches nicht ungenützt verstreichen zu lassen. Das es bei der Eisenbahnverstaatlichung viel besser zugegangen sei, sollte man dem Minister nicht immer von neuem vorhalten.

Herr v. Eynern verlobt in die ihm dargelegte Sachlage eingeschlagen hat sich der Beobachtung entzogen. Und unbekannt ist auch bis zur Stunde, ob das verhängende Schicksal von dem Herrn v. Eynern doch noch eine Brücke zwischen der Majorität der Siberia-Aktionäre und dem Verstaatlichungsplan der Regierung bilden wird.

* Graf Rosadowsky hat von Wien schlichten Abschied genommen. Aber in Wien gibt man sich den Anschein, als würde noch immer über den Handelsvertrag mit Deutschland verhandelt.

Die Antwort des österreichischen Landwirtschaftsministeriums klingt nicht gerade, als ob die österreichische Regierung sich aus lauter Götzen zusammensetzt, die lieber zu Grunde gehen, als die Hand reichen.

* Aus dem Herrenhause. Gestern war Festigung in unserem Herrenhause. Es sollte wieder vom Regierungsbüro noch vom Präsidium aus an Verordnungen auf die „Stabilität“ auf die „Haatmäßigkeit“ eingetret, die vor 50 Jahren damit geführt habe, dieses „hohe Haus“ ins Leben zu rufen.